

**Predigt:**

**Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und unserm Herrn Jesus Christus.**

**Beginn der Predigt:**

Ich gehe durch den Raum tue so als käme ich an einem Baum vorbei, in dem jemand sitzt.

**„Hallo, was machst Du da auf dem Baum? Komm doch mal herunter! Lass uns zu Dir gehen und etwas essen, dabei können wir uns wunderbar unterhalten!“...**

Liebe Schwestern und Brüder!

diese Geschichte von Zachäus ist vielen von uns vertraut. In der Kinderarbeit wird sie gern aufgegriffen. Sie hat ihren Platz bei evangelischen Veranstaltungen, wie auch in Gottesdiensten.

Aber hören wir davon aus **Lukas Kapitel 19 die Verse 1-10:**

***Und er ging nach Jericho hinein und zog hindurch. Und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus, der war ein Oberer der Zöllner und war reich. Und er begehrte, Jesus zu sehen, wer er wäre, und konnte es nicht wegen der Menge; denn er war klein von Gestalt. Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerbaum, um ihn zu sehen; denn dort sollte er durchkommen. Und als Jesus an die Stelle kam, sah er auf und sprach zu ihm: Zachäus, steig eilend herunter; denn ich muss heute in deinem Haus einkehren. Und er stieg eilend herunter und nahm ihn auf mit Freuden. Als sie das sahen, murrten sie alle und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt. Zachäus aber trat vor den Herrn und sprach: Siehe, Herr, die Hälfte von meinem Besitz gebe ich den Armen, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück. Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, denn auch er ist Abrahams Sohn. Denn der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.***

**Liebe Brüder und Schwestern,**

Diese Geschichte ist schon sehr beeindruckend und darüber hinaus ermutigt ihr positiver Ausgang: Durch die Begegnung mit Jesus erfährt ein Mensch die heilvolle Zuwendung des lebendigen Gottes. Sie wird ihm geschenkt – überraschend für ihn selbst und für die, die es miterleben. Dadurch verändert sich das Leben eines Menschen grundlegend.

Je länger wir uns mit Zachäus und seiner unglaublichen Lebenswende beschäftigen, umso mehr Facetten dieses großartigen Geschehens zeigen sich. Die Zuordnung dieses Textes zu dem heutigen Sonntag legt den Schwerpunkt auf das Suchen, so wie es am Ende des Textes steht:

**„Der Menschensohn ist gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten.“** So heißt es in die gute Nachricht Bibel.

**„Sucht mich, so werdet ihr leben.“** So heißt es im Alten Testament z.B. beim Propheten Amos: So wird im Neuen Testament Gottes liebevolles Suchen durch das Kommen seines Sohnes hervorgehoben. Der allmächtige Gott macht sich durch Jesus selbst auf den Weg zu den Menschen, die ihm verloren gegangen sind.

Bei Zachäus kommt beides zusammen: Seine Sehnsucht nach einem erfüllten Leben und die aufmerksame Zuwendung von Jesus. Diese Sehnsucht nach einem erfüllten Leben, die Zachäus auf einen ungewöhnlichen Weg brachte, treibt auch heute die Menschen um. Das liegt daran, dass Gott uns als sein Gegenüber geschaffen hat. Nur in der Beziehung zu ihm finden wir die ersehnte Erfüllung.

Zachäus hatte das große Glück, dass Jesus ihm begegnete und vom Baum herunterholte. Von dieser suchenden Zuwendung soll zuerst die Rede sein. Vielleicht ist es Ihnen, liebe Gemeinde, auch aufgefallen, dass das Suchen von Jesus gar nicht ausdrücklich beschrieben wird. Wir lesen kein Wort davon, dass er die Absicht hatte, Zachäus in Jericho aufzusuchen. Man möchte meinen, dass es lediglich ein Zufall war, dass die beiden damals zusammengetroffen sind. Allerdings denke ich, dass es bei Gott keine Zufälle gibt. Entscheidend ist wohl an dieser Begegnung, dass Jesus einen Blick für diesen Menschen hatte. Darin wird sein Suchen erkennbar: Er sieht den Zachäus mit all seiner Sehnsucht und bleibt stehen. Jesus stellt sich dem Wunsch dieses Mannes und öffnet ihm die Tür in Gottes Reich ganz weit. Dieser Blick für den Einzelnen und seine Not sollte uns nachdenklich machen. Jesus war unterwegs nach Jerusalem, um dort den großen Auftrag zu erfüllen und eine ganze Welt zu retten. Doch dabei übersah er die Not des Einzelnen nicht.

Ich ertappe mich manchmal dabei, dass ich mich ärgere, wenn ich in meinem geplanten Tagesablauf durch ein Gespräch oder einen Besuch gestört werde. Ich möchte meine angeblich so wichtigen Aufgaben abarbeiten und übersehe dabei u.U. die Not, die mir vorgetragen wird. Mir fehlt dann also der Blick für die suchende Sehnsucht. Dabei gibt es doch nichts Wichtigeres, als dieses Suchen aufzugreifen und Menschen herunterzuholen von den Bäumen, auf denen sie nach Hilfe Ausschau halten.

**„Der Menschensohn ist gekommen, um die Verlorenen zu suchen und zu retten.“** Deshalb ist Jesus zu uns gekommen, um Menschen zu retten: vor Sinnlosigkeit, vor Haltlosigkeit, vor Verzweiflung, aus Sünde und Verderben. Was das bedeutet, erkennen wir an Zachäus.

## 2. Gefunden werden und sich ändern lassen

Es war eine Wendung um 180 Grad, die dieser Chef der Zolleinnehmer vollzog. Aus einem Betrüger wurde ein Wohltäter. Ihm war es nicht genug, seine Betrügereien wieder gut zu machen. Er wollte denen helfen, die nicht für sich selbst ausreichend sorgen konnten. Wie kam dies zustande? Wir wissen nicht, was Jesus mit Zachäus beim Abendessen geredet hat. Doch von anderen Begegnungen mit Menschen, die gegen Gottes Gebote gehandelt hatten, wissen wir, dass Jesus kein Moralprediger war. Die Veränderung bewirkte nicht sein erhobener Zeigefinger. Er benannte wohl die Sünde, doch redete er nur das, was wirklich nötig war, um den Schritt zur Umkehr zu zeigen.

**„Rede nur, wenn du gefragt wirst, aber lebe so, dass man dich fragt.“**

Ich weiß nicht, von wem diese klugen Worte stammen. Doch ich denke, dass man mit solch einer Lebensweise sehr dicht an dem Anliegen von Jesus dran ist.

Ich will diese Regel, die ich persönlich gut finde, nicht zum Gesetz erheben. Doch wenn ich an die Geschichte von Zachäus denke, dann scheint es mir der dort eingeschlagene Weg zu sein.

Zachäus konnte loslassen. Er trennte sich von dem, was ihm scheinbar Erfüllung in seinem Leben bringen sollte. Durch die Begegnung mit Jesus hatte er gefunden, wonach er sich sehnte: **„Heute ist diesem Hause Heil widerfahren ...“** Wo ein Mensch sich so verändern lässt, hat das Auswirkungen auf alle, die zu seiner Familie gehören und in seiner Umgebung leben.

Gott schenke uns solche heilvolle Erfahrung: für uns selbst und für andere. Lassen wir uns suchen und finden. Lassen wir uns dann zu Leuten machen, die einen Blick haben für die, die noch auf den Bäumen ihrer Sehnsucht sitzen.

***Und der Friede Gottes der höher ist als alle Vernunft, bewahre Eure Herzen und Sinne in Jesus Christus unserm Herrn.***

Amen